"Nenne es niemals Breakdance"

Österreichs Breaking-Talente träumen von Olympia

19. September 2023, 15:35 Uhr



Ben Siegl alias "Sigma" begeisterte mit spektakulären "Moves" Publikum und Jury bei den Staatsmeisterschaften in Linz. Foto: Bildergalerie/Andreas Baumgartner hochgeladen von Clemens Flecker

Ab 2024 ist Breaking olympisch. Was es mit der 50 Jahre alten Tanzform auf sich hat und warum die Bezeichnung "Breakdance" vermieden werden sollte – dieser Frage ging die BezirksRund-Schau bei den Staatsmeisterschaften in der JKU Hall der Uni Linz nach.

"MeinBezirk" auf Google als **bevorzugte Quelle** hinzufügen

LINZ. "Dancers are you ready? Judges are you ready? – Go!" Sobald der offizielle Wettbewerbssprecher das "Battle" freigegeben hat, ertönen die ersten Beats lautstark aus den Boxen. Nun liegt es an den B-Boys und B-Girls – so die richtige Bezeichnung der "Breaker" – die passenden Argumente zu finden, um die Wertungsrichter von sich zu überzeugen. "Breaking", fälschlicherweise besser bekannt als "Breakdance", ist ein Sport, der von den Säulen "Mind, Body and Soul" getragen wird. Wer diese drei Elemente am besten verbindet, steht in der Gunst der Jury ganz oben.

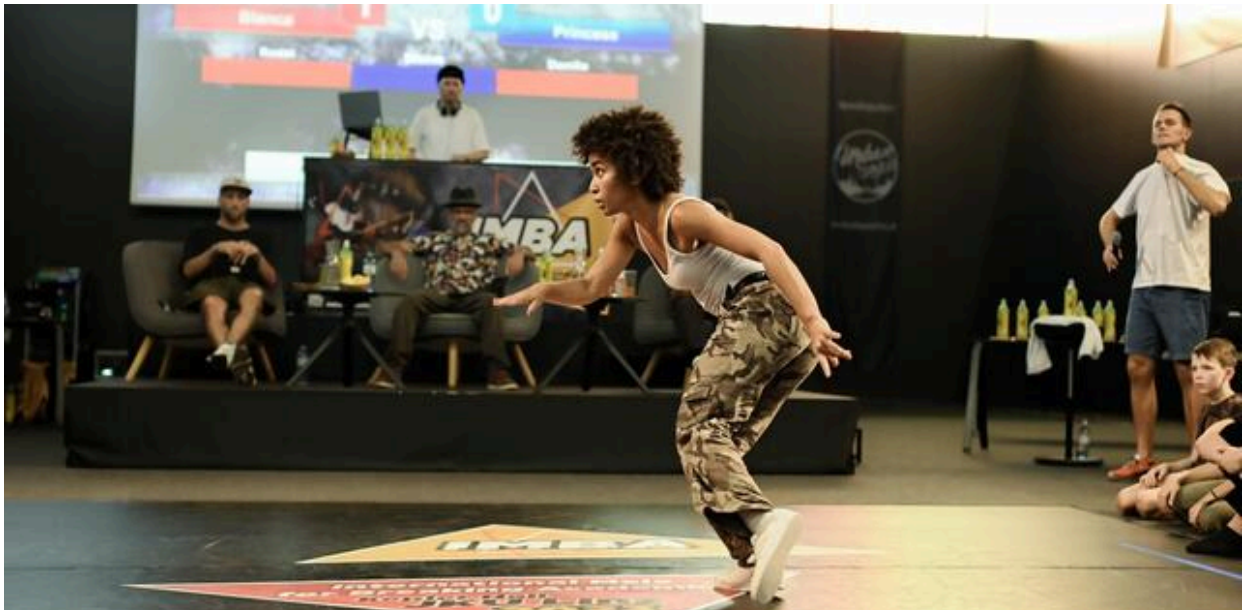


Die Wertungsrichter schauen ganz genau hin – wer technisch sauber breakt, darf mit besserer Bewertung rechnen. hochgeladen von Clemens Flecker

"Don't call it breakdancing – it's breaking"

So titelte im Jahr 2019 die Los Angeles Times, um auf die originale Bezeichnung dieser Tanzform aufmerksam zu machen. Wie sich der Begriff "Breakdance" im Sprachgebrauch einbürgerte, weiß Markus Eggensperger, Lehrgangsleiter für Urban Dance Styles auf der Bruckner Universität Linz: "Die Tanzform heißt Breaking und kommt von Break-Boy beziehungsweise B-Boying, also von den Burschen, die während der Breaks, den Instrumentalteilen einer Funk- oder Rockplatte, tanzten."

Gebreakt wird auch zur Musikrichtung Hip Hop. Sie entstand in den USA der frühen 1970er-Jahre und feiert heuer sein 50-jähriges Bestehen. "DJ Kool Herc, einer der Pioniere des Hip Hops, nannte seine Jungs und Mädels Break-Boys und Break-Girls. In den 80er-Jahren schwappte dann die Breaking-Welle nach Europa. Damals ging mit der Rock Steady Crew die populärste Formation in Europa auf Tour. Eine Managerin namens Kool Lady Blue kündigte die New Yorker B-Boys auf allen Plakaten als Breakdancer an – die Medien übernahmen diesen Begriff und so entstand diese eigentlich falsche Bezeichnung von Breaking."



Kreativität und Ausdruck sind zentrale Elemente im Breaking. hochgeladen von Clemens Flecker

Clemens Flecker Favoriten 0

Was die Faszination Breaking ausmacht, ist zweifellos die Vielseitigkeit, die man als Breaker mitbringen muss. "Ob Technik, Ausdruck, Kreativität, Musikalität oder das schnelle Reagieren auf eine neue Situation, viele Elemente spielen eine wesentliche Rolle", erklärt Eggensperger. So gebe es unzählige Varianten, wie man in einem Battle auf den Gegner reagieren kann. "Das ist die große Herausforderung beim Breaking."



Veranstalter Markus Eggensperger (li.), die Wertungsrichter Storm, Danilo und Rossi sowie Staatsmeisterin Sina Müller alias Sinaya (Bildmitte) hochgeladen von Clemens Flecker

Breaking 2024 erstmals olympisch

Wer sich einen Breaking-Wettbewerb live vor Ort gibt, der erkennt sofort, dass es sich um eine sehr anspruchsvolle Sportart handelt. "Dass wir nun eine olympische Sportart sind, bedeutet einen großen Wendepunkt in der Herangehensweise. So ist das Bewusstsein gestiegen, dass Breaking ein sehr athletischer Sport ist. Wir haben mittlerweile bei den Veranstaltungen Physiotherapeuten, die sich um die B-Boys und B-Girls kümmern. Im Nationalkader wird mit einem eigenen Athletiktrainer trainiert. Im Olympiazentrum in Linz werden die jungen Athleten getestet und eigene Trainingspläne erstellt – es geht jetzt alles in eine professionelle Richtung", so Eggensperger, der auch als Veranstalter von Wettbewerben in Erscheinung tritt.

Clemens Flecker zu Favoriten 0



B-Boy Koda, der Österreich bei der WM in Belgien vertreten wird, lässt seinen Trainingspartner und frisch gebackenen Staatsmeister Sigma hochleben. hochgeladen von Clemens Flecker

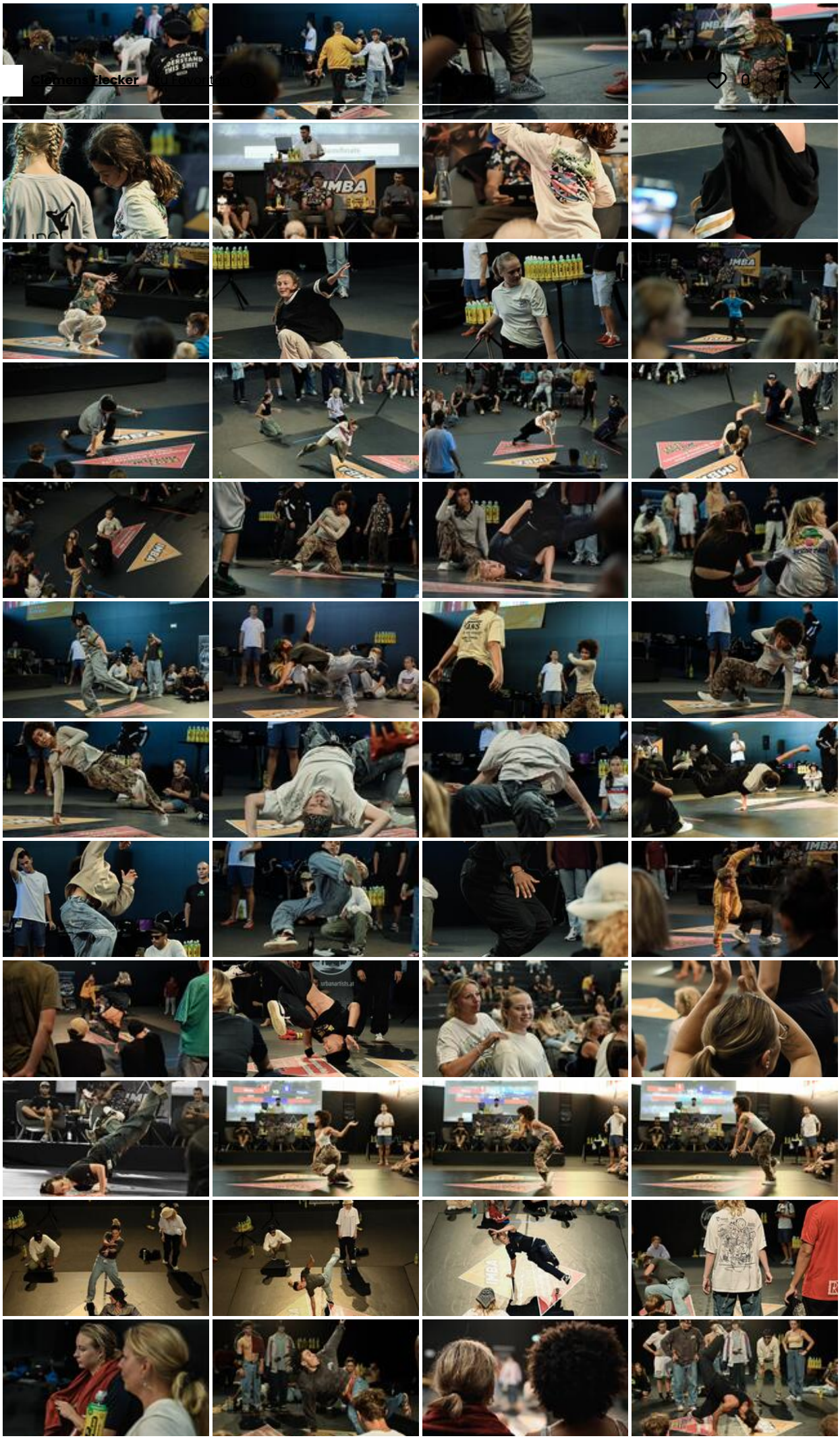
Von 15. bis 16. September fanden die Österreichischen Breaking-Staatsmeisterschaften in der JKU Hall der Uni Linz statt. Bei den Frauen setzte sich die Kärntnerin Sina Müller und sicherte sich so ihren ersten Staatsmeistertitel. "In der ersten Runde versuche ich eher Freestyle zu tanzen, das gelingt mir aktuell aber nicht so gut. Deshalb habe ich mich etwas genauer vorbereitet und dann ging es heute von Runde zu Runde besser. In den Battles bin ich immer lockerer, da kann ich mich besser auf die Gegnerin einstellen", so Müller, die auf den B-Girl-Namen "Sinaya" hört. Bei den bevorstehenden Weltmeisterschaften im belgischen Leuven will die Kärnterin den Einzug in die Top 16 schaffen.

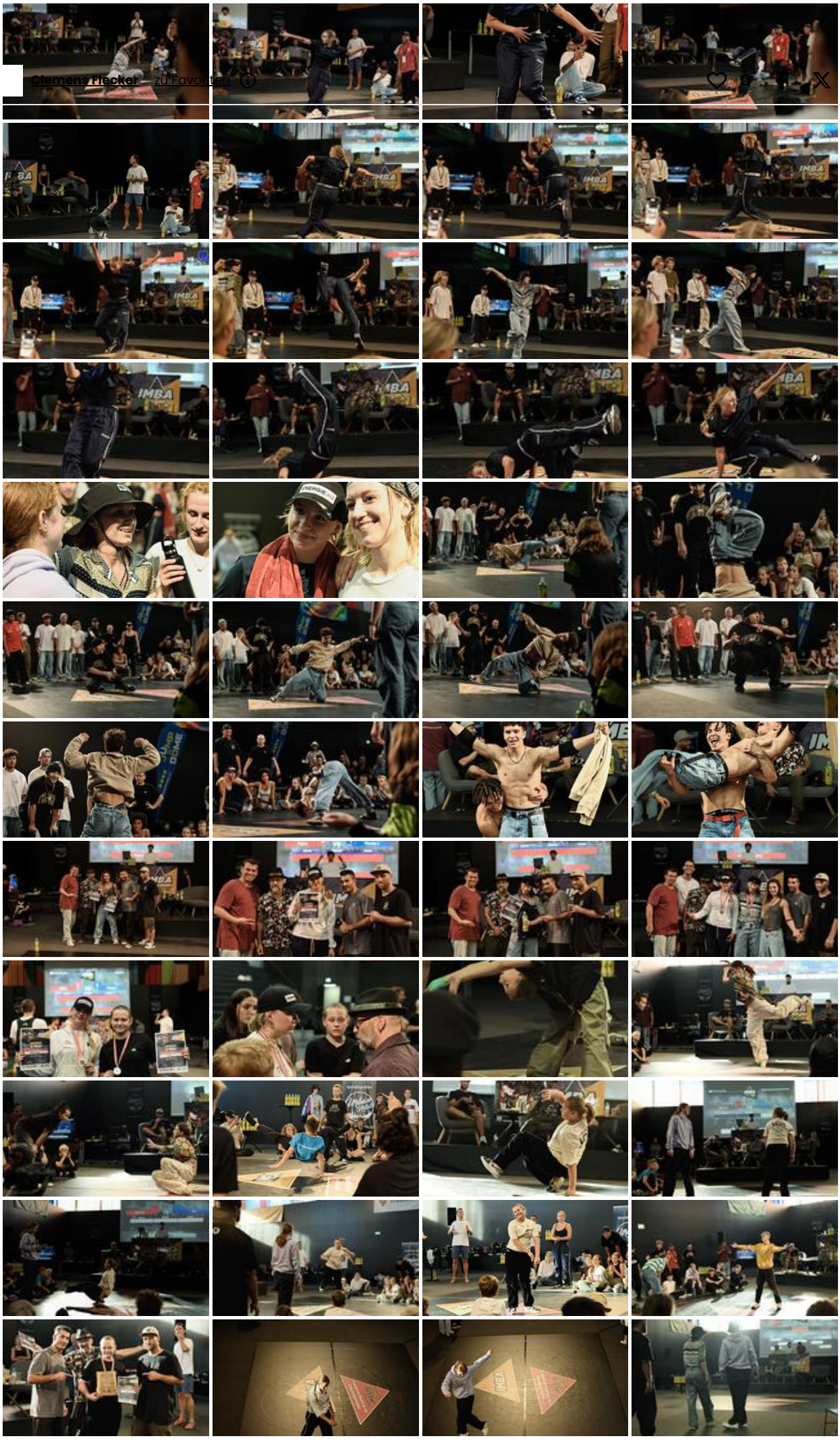


Ben Siegl alias Sigma biss trotz gesundheitlicher Probleme die Zähne zusammen und breakte sich zum Staatsmeistertitel. hochgeladen von Clemens Flecker

Im Herrenbewerb überzeugte der erst 16-jährige "Sigma" aus Wien. Sein Wettkampf war alles andere als leicht, wie der frisch gebackene Staatsmeister verrät: "Um ehrlich zu sein, ging es mir die letzten Tage überhaupt nicht gut. Ich musste mich zwischen den Battles sogar übergeben, weil mir so übel war." Umso bemerkenswerter die starke Leistung von "Sigma", der Olympia als großes Ziel vor Augen hat. "Ich betreibe den Sport sehr ernst und es dorthin zu schaffen, das wäre schon geil. 2024 kommt wohl noch zu früh, aber ich werde alles geben, um mich für die Spiele 2028 zu qualifizieren."






IMBA
ENERGISE









Clemens Flecker zu Favoriten 0